

Medizin/Beauty

„Entwicklungsland“ Deutschland

Aus Deutschland kommen die verträglichsten Brustimplantate - genutzt werden sie aber vorwiegend im europäischen Ausland

Dieburg, im Juni 2008 "Made in Germany" ist seit langem und auch heute noch ein Ausdruck für Qualität und Zuverlässigkeit. Dies gilt seit über 10 Jahren auch für MikroPolyurethanSchaum (MPS)-beschichtete Silikon-Brustimplantate, wie sie europaweit nur in Deutschland hergestellt werden. **Die besonders hohe Verträglichkeit dieses Implantattyps zeigt sich darin, dass sowohl die Kapselfibrose, der Nr. 1 Risikofaktor bei Brust-Operationen, als auch die Implantatrotation und -dislokation (Drehung oder Verschiebung des Brustimplantates), wesentlich seltener auftreten, als bei anderen Implantattypen.** Sowohl die Kapselfibrose als auch die Implantatrotation bzw. -dislokation erfordern eine erneute Operation und den Austausch der Implantate.

Interessant ist, dass MPS-beschichtete Brustimplantate in Deutschland nur sporadisch eingesetzt werden, während renommierte Ärzte und Chirurgen aus europäischen Nachbarländern wie Italien und Belgien, diesen Implantattyp seit Jahren erfolgreich für Ihre Patientinnen nutzen. „MPS-beschichtete Implantate reduzieren das Risiko der Kapselfibrose tatsächlich signifikant“ erklärt Dr. Alexis Verpaele, Facharzt für Plastische Chirurgie und Leiter des Coupure Centrum für Plastische Chirurgie in Gent. “Wir nutzen diesen Implantattyp bereits seit 1999 und haben durchweg sehr gute Erfahrungen gemacht. Neben einer deutlich niedrigeren Kapselfibroserate verzeichnen wir auch wesentlich weniger Fälle von Drehungen oder Verschiebungen des Implantates, als bei anderen Implantattypen“ so Verpaele weiter.

Langzeitstudien belegen niedrigere Komplikationsrate

Hauptgrund für eine notwendige Re-Operation bei Implantatträgerinnen ist die Kapselfibrose. Diese kugelförmige Verhärtung der Brust kann für die Patientin sehr schmerzhaft sein, ist optisch inakzeptabel und muss durch eine Operation korrigiert werden. Dabei wird die „vernarbte“ Kapsel entfernt und ein neues Implantat eingesetzt.

Das Risiko der Kapselbildung lässt sich jedoch durch die Wahl des richtigen Implantattyps stark reduzieren. „Bei Patientinnen mit MPS-beschichteten Implantaten können wir seit gut 10 Jahren eine deutlich niedrigere Kapselbildungsrate beobachten“ attestiert Prof. Andrea Grisotti, Chefarzt der Abteilung für plastische Chirurgie im Krankenhaus Casa della Cura S. Pio X. in Mailand.

„Auch bei Re-Operationen im Falle einer bereits bestehenden Kapselbildung setzen wir aus diesem Grund ausschließlich MPS-beschichtete Implantate ein, um das Auftreten einer erneuten Kapselbildung zu vermeiden“ erklärt Grisotti weiter.

Die deutlich geringere Kapselbildungsrate beim Einsatz dieses Implantattyps wird auch durch die Ergebnisse zweier Langzeitstudien belegt, die unter der Leitung von Dr. Neal Handel in einem Zeitraum von über 20 Jahren durchgeführt und 2006 in den renommierten Fachzeitschriften „Plastic and Reconstructive Surgery“ and „Aesthetic Surgery Journal“ veröffentlicht wurden.

Deutsche MPS-Implantate: Im Ausland hoch geschätzt

Obwohl die hohe Verträglichkeit von MPS-beschichteten Implantaten nachweislich belegt ist, halten sich deutsche Ärzte und Chirurgen beim Einsatz von MPS-beschichteten Implantaten zurück. Dabei lässt sich nicht nur das Risiko der Kapselbildung für die Patientinnen reduzieren. „Wir setzen MPS-beschichtete Implantate nicht nur wegen der geringen Komplikationsraten ein, sondern erzielen mit diesen anatomisch geformten Implantaten auch ein besonders natürliches Ergebnis“ so Dr. Verpaele. „Unsere Patientenzufriedenheit ist sehr hoch und wir können diesen Implantattyp aus den genannten Gründen uneingeschränkt empfehlen“. Leider bleibt es bisher vorwiegend den ausländischen Patientinnen vorbehalten, sich im Rahmen einer Brustoperation für MPS-beschichtete Implantate und somit für das geringste Risiko zu entscheiden.

MPS-beschichtete Implantate werden in Europa ausschließlich vom Implantat-Hersteller PolytechSilimed in Dieburg hergestellt.

Prof. Andrea Grisotti

Ist Mitglied der international führenden Gesellschaft für plastische Chirurgie „International Society of Aesthetic Plastic Surgery“ (ISAPS) sowie Chefarzt der Abteilung für plastische Chirurgie im Krankenhaus Casa die Cura S. Pio X. in Mailand, Italien.

Weitere Informationen unter <http://www.casadicurasanpiox.it/it-IT/chirurgia-plastica-11it.html> und www.isaps.org

Dr. Alexis Verpaele

Ist Facharzt für Plastische Chirurgie und betreibt gemeinsam mit Dr. Patrick Tonnard ein Zentrum für Plastische Chirurgie in Gent, Belgien. Zusätzlich zur Brustchirurgie ist das Team auf ästhetische Gesichtschirurgie spezialisiert. Dabei liegt der Fokus auf dem MACS-Lift-Verfahren, welches von ihnen selbst entwickelt wurde.

Dr. Verpaele engagiert sich in zahlreichen Projekten in der dritten Welt. Seit einigen Jahren leitet er u.a. ein Hilfsprojekt für bedürftige Patienten mit einer Lippen- oder Gaumenspalte in Birma/Myanmar.

Weitere Informationen unter www.coupurecentrum.de und www.seeandsmile.com

Polytech Silimed auf einen Blick

Polytech Silimed ist in Europa eines der marktführenden Unternehmen im Bereich Implantate für die Plastische Chirurgie. Das in Dieburg ansässige Unternehmen wurde 1986 gegründet und ist seit 1993 europaweit tätig.

Pressekontakt:

**MainConsulting PR GmbH
Margit Dellian
Kennedyallee 119
60596 Frankfurt**

**Tel: 069 – 63 19 82 50
Fax: 069 – 63 15 26 73
E-Mail: m.dellian@mainconsulting.de**

Informationen:

(nicht zur Veröffentlichung)

**Polytech Silimed Europe GmbH
Dr. Christine Jäger
Alzheimer Str. 32
64807 Dieburg**

**Tel.: 06071-98 63 24
Fax: 06071-98 63 30
c.jaeger@PolytechSilimed.de
Internet: www.PolytechSilimed.de**

Weitere Informationen:

MPS-beschichtete Silikon-Brustimplantate

MPS ist die Abkürzung für MicroPolyurethanSchaum. Dies ist ein Schaumstoff, der auf die Oberfläche eines silikongelgefüllten Implantats aufvulkanisiert wird. Die Dicke dieses Schaums beträgt ca. 2 mm.

Die Implantate werden in Europa ausschließlich von der deutschen Firma Polytech Silimed Europe GmbH hergestellt. Sie weisen das CE-Zeichen auf und erfüllen damit die in Europa seit dem 1. Januar 1995 gültigen Anforderungen an Medizinprodukte.

Umfangreiche Langzeitstudien: 25 Jahre Beobachtungszeitraum

Den maßgeblichen Zusammenhang zwischen der Häufigkeit des Auftretens einer Kapsel fibrose und der Implantatbeschichtung hat Dr. Neal Handel in seiner im März 2006 veröffentlichten Langzeitstudie "A Long-Term Study of Outcomes, Complications, and Patient Satisfaction with Breast Implants" dargestellt¹.

Bei seinen Untersuchungen unterscheidet Dr. Neal Handel grundsätzlich drei Arten von Implantatoberflächen: glattwandige, silikontexturierte und MPS-beschichtete. Die Studienergebnisse zeigen, dass bei glattwandigen und silikontexturierten Implantaten die Häufigkeit einer Kapsel fibrose in der Langzeit-Betrachtung gleich hoch ist, diese aber bei MPS-beschichteten Implantaten deutlich seltener auftritt.

Die in den USA durchgeführte Studie berücksichtigt 3.495 Implantate unterschiedlicher Hersteller und unterschiedlicher Typen, die bei 1.529 Frauen im Zeitraum zwischen 1979 und 2004 eingesetzt wurden. Es handelt sich um Silikongel gefüllte Implantate sowie Implantate, die mit Kochsalz-Lösung gefüllt sind und über die oben genannten unterschiedlichen Oberflächen verfügen. Beschrieben werden Komplikationen, Ergebnisse, Re-Operationen und die Patientenzufriedenheit in der Langzeitbeobachtung.

MPS-beschichtete Implantate schneiden am besten ab

In der Ende 2006 veröffentlichten Publikation mit dem Titel "Long-Term Safety and Efficacy of Polyurethane Foam-Covered Breast Implants"² hat Dr. Neal Handel ausschließlich Silikongel gefüllte Implantate mit verschiedenen Oberflächen betrachtet. Dr. Neal Handel hat dabei MPS-Implantat-Trägerinnen mit Trägerinnen anderer Silikongel gefüllter Implantattypen verglichen.

Insgesamt wurden 719 Frauen mit 1.531 Implantaten untersucht. Indikationen waren Brustvergrößerung, Wiederaufbau oder sekundäre Re-Operation, z.B. nach Kapsel­fibrose, zwischen 1984 und 2004. Untersucht wurden u.a. die Infektionsrate, Hämatome, Kapsel­fibrose, und Patientenzufriedenheit.

Die Ende 2006 veröffentlichten Zahlen untermauern die Ergebnisse der ersten Langzeituntersuchung und zeigen, dass die Kapsel­fibroserate bei MPS-beschichteten Implantaten dramatisch geringer ist, als bei glatten oder texturierten Implantaten. Damit zeigt sich klar die Überlegenheit und somit hohe Verträglichkeit von MPS-beschichteten Implantaten.

Dr. Neal Handel

Neal Handel, geboren 1947 in Los Angeles, Kalifornien, startete seine medizinische Laufbahn 1969 an der Yale University in New Haven. Spezialisiert hat er sich auf den Bereich plastische und rekonstruktive Chirurgie und ist seit 1981 Mitglied des American Board of Plastic Surgeons. Als Mitglied dieser und zahlreicher weiterer ärztlicher Vereinigungen in der plastischen Chirurgie und in seiner Tätigkeit im Rahmen einer Assistenzprofessur für plastische Chirurgie an der University of California at Los Angeles (UCLA) hat er seither zahlreiche Studien durchgeführt und deren Ergebnisse publiziert.

Quellenangaben:

¹Handel, N., "A Long-Term Study of Outcomes, Complications, and Patient Satisfaction with Breast Implants". Plastic & Reconstructive Surgery. 117(3):757-767, March 2006 www.plasreconsurg.com

²Handel, N., "Long-Term Safety and Efficacy of Polyurethane Foam-Covered Breast Implants". Aesthetic Surgery Journal 2006, 26: 265-274